LICHT SPIEL

KINEMATHEK BERN

03 | 04

Sandrainstr. 3
CH-3007 Bern

T: +41 31 381 15 05
F: +41 31 381 15 41

www.lichtspiel.ch
info@lichtspiel.ch

MI 11|03 **QUEER-FEMINISTISCHE KURZFILMROLLE**
Josi Meyer, Stefan Jung, Sadie Benning, Ella Rocca

DO 12|03 **KLANGHEIMLICH-ÜBERRASCHUNGSKONZERT**
Chili für die Ohren

FR 13|03 **AMATEUR MOVIE DAY 2026**
Kurzfilmabend

MI 18|03 ***TALKS: FILMGESCHICHTE IM DIALOG**
*18.15h Gabriele Schärer und Mischa Hedinger im Gespräch

MI 18|03 **KURZ DAVOR IST ES PASSIERT**
Anna Salomonowitz, Österreich 2006, D, 72', DCP

FR 20|03 ***MUSEUMSNACHT IM LICHTSPIEL**
*18h - 2h Trickfilme, Ottomani, Zisch, Paff, Peng und Mampf...

DO 26|03 ***AFTER HOURS**
*19.30h Martin Scorsese, USA 1985, E/d, 97', DCP

MI 01|04 **CAMP DE THIAROYE**
O. Sembène, T. Faty, Sen./Arm./Tun. 1988, OV/e, 147', DCP

DO 09|04 **KLANGHEIMLICH-ÜBERRASCHUNGSKONZERT**
Chili für die Ohren

DI 14|04 **ALLER TAGE ABEND**
Felix Tissi, CH/I 2022, D, 80', DCP

MI 15|04 ***TALKS: FILMGESCHICHTE IM DIALOG**
*18.15 Kino Rex Andreas Berger & Johannes Hartmann im Gespräch

MI 22|04 **TERMINAL ISLAND**
Stephanie Rothman, USA 1973, E/d, 88', DCP

FR 24|04 **HER**
Spike Jonze, USA 2013, E/d, 126', DCP

DI 28|04 **REPÉRAGES**
Michel Soutter, CH 1977, F/d, 91', DCP

DO 30|04 ***A GIRL WALKS HOME ALONE AT NIGHT**
*19.30h Ana Lily Amirpour, IR/USA 2013, OV/df, 99', DCP

BAR JEWEILS AB 19H, FILME AB 20H

SONNTAGS **KURZFILMPROGRAMM**
Filmische Leckerbissen aus unserem Archiv

Kultur Stadt Bern

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Wir danken:

Terminal Island: Restored by The Museum of Modern Art with support from the Celeste Bartos Fund for Film Preservation | CinéBern | Cinémathèque suisse | Cineteca di Bologna | Hochschule Luzern, Design Film Kunst | Ella Rocca | Josy Meyer und Stefan Jung, Real Film GmbH | Praesens Film AG | Sixpack Film | Video Data Bank | MEMORIAV | Kultur Stadt Bern | Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern | Burgergemeinde Bern

PROGRAMMÜBERSICHT

11|03|26

QUEER-FEMINISTISCHE KURZFILMROLLE

Kurzfilmprogramm

Im Rahmen der Filmgeschichte hat Seraina Winzeler Kurzfilme von Josy Meier/Stefan Jung, Sadie Benning und Ella Rocca ausgewählt.
Mit "Wild Boy" (1995) zeichnen Josy Meier und Stefan Jung das Porträt von Philipp Fedier, einem Schreibenden, Schwulen, Sexarbeiter und Heroinabhängigen aus der Zeit der offenen Drogenszene in Zürich.
Sadie Benning illustriert mit "It Wasn't Love" (1992) eine 'lustvolle Begegnung mit einem 'bösen Mädchen' durch die Geschlechterrollen und das Zusammenspiel der Hollywood-Stereotypen: Sie posiert vor der Kamera als Rebellin, Platinblondine, Gangsterin, Croonerin der 50er Jahre und Vamp mit schweren Lidern. Zigarettenposen, Slow-Tänze und rasante Heavy-Metal-Strassenszenen treiben die Zuschauenden durch die Geschichte der Liebesaffäre. Ihr Video geht über romantische Fantasien hinaus und beschreibt andere Facetten körperlicher Anziehung, darunter Angst, Gewalt, Lust, Schuldgefühle und totale Erregung." (Video Data Bank)
Ella Rocca betrachtet in "Sarebbe statu" (2023) die angefangene Wohnung über derjenigen ihrer Grosseltern in Italien: Was wäre gewesen, wenn sie statt in der Schweiz dort aufgewachsen wäre? Eine Reflexion über die eigenen süditalienischen Wurzeln, Queersein, Sehnsüchte und Verluste.

*am 2. und 4.3. im Kino Rex

*18|03|26

LET'S TALK

Gabriele Schärer und Mischa Hedinger im Gespräch

Die freie Autorin und Regisseurin Gabriele Schärer realisierte unter anderem "Sottosopra" (2001) und "Moi c'est moi" (2011). In ihrem neusten Dokumentarfilm "Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit" (2026) porträtiert sie die preisgekrönte Basler Architektin, die Gebäude vor dem Abriss rettet und mit wiederverwerteten Materialien umbaut. Mischa Hedinger ist freischaffender Filmemacher und Editor. Er schnitt Kinodokumentarfilme wie "Moi c'est moi" (2011) und "Image Problem" (2012), realisierte auch prämierte Dokumentarfilme wie "Assessment" und „African Mirror"
*18.15h, Gespräch mit Marcy Goldberg

18|03|26

KURZ DAVOR IST ES PASSIERT

Anna Salomonowitz

Was macht eine Geschichte berichtbar? Wie wird eine Geschichte erzählt, die sich so nicht ereignet hat, sich aber durchaus hätte ereignen können? Wie bekommen Betroffene von Ausbeutung, Gewalt und Zwang ihre filmische Stimme (zurück)?

"Ein Zöllner, eine Diplomatin, ein Taxifahrer, ein Kellner und eine Hausfrau gehen ihren alltäglichen Beschäftigungen nach. Doch das, was sie da in die Kamera erzählen, sind nicht ihre eigenen Geschichten, sondern sorgfältig recherchierte Schicksale von Frauen, die als Opfer des Frauenhandels in Österreich leben. Sie erzählen von Verschuldung und Täuschung, Zwang, Gewalt und Ausbeutung, von Nötigung, Drohung und Sklaverei: den Mechanismen, die Frauenhandel definieren. Die in die Illegalität gedrängten Migrantinnen selbst bleiben unsichtbar, so wie im richtigen Leben auch. Wir sehen nur, was wir auch im Alltag von ihnen sehen: unscheinbare Schauplätze, an denen es 'kurz davor passiert' sein könnte, unverdächtige Menschen, die womöglich mit den Schicksalen der Frauen in Berührung gekommen sind, vielleicht aber auch nicht. Anna Salomonowitz lotet mit ihren Inszenierungen und Verfremdungen die Grenzen zwischen Dokumentarfilm und Fiktion neu aus, sie versteckt das Dokumentarische hinter einer stilisierten Kulisse und regt uns zum Denken an." (Xenix)

*am 23. und 25.3. im Kino Rex

01|04|26

CAMP DE THIAROYE

Ousmane Sembène, Thierno Faty Sow

Die ergreifende historische Tragödie erinnert an das Massaker im Lager von Thiaroye, welches gegen Ende 1944 stattfand. Als einige der senegalesischen Tirailleurs, die im Krieg für Frankreich gekämpft hatten, nach ihrer Rückkehr in einem militärischen Durchgangslager in Senegal ihren Lohn einfordern, werden sie in einem nächtlichen Massaker hingerichtet. Der Film befasst sich mit den harten Realitäten des Lebens unter kolonialer Herrschaft und untersucht Themen wie Widerstandsfähigkeit, Identität und verunmöglichte Zugehörigkeit.
*am 6. und 8.4. im Kino Rex

*15|04|26

LET'S TALK

Andreas Berger und Johannes Hartmann im Gespräch

Der Berner Filmemacher und Filmjournalist Andreas Berger ("Zafferlot", 1986, "Berner Beben", 1990, "Zaffaraya 3.0", 2011, und "Welcome to Hell", 2014) und Johannes Hartmann, Filmemacher und Musikvideoproduzent, Mitbegründer der Decoy Films und der Swissploitation Films wie auch Regisseur des vielprämierten Films "Mad Heidi" (2022) sind zu Gast im Kino Rex.
Die beiden haben "Terminal Island" von Stephanie Rothman (1973) und "Paura nella città dei morti viventi" von Lucio Fulci (1980) ausgewählt. Das Gespräch mit ihnen führt Marcy Goldberg.
*18.15h im Kino Rex

22|04|26

TERMINAL ISLAND

Stephanie Rothman

"Auf einer Gefängnisinsel vor der Küste Kaliforniens, umringt von Haien und Minen, die Wärter überflüssig machen, herrscht ein strenges Regiment. Einige Frauen werden als Sklavinnen gehalten. Die gerade neu angekommene Carmen bildet zusammen mit ihnen und einigen Männern eine Rebell:innengruppe, die aufbegehrt und mit Carmen als Anführerin in den Kampf zieht. 'Terminal Island', Stephanie Rothmans vielleicht bekanntester Film, besitzt dennoch mit seinen impliziten Ideen von einem friedlichen, egalitären Zusammenleben beinahe utopische Qualitäten." (Viennale, 2007)
*am 15. und 20.4. im Kino Rex

12|03&09|04

KLANGHEIMLICH CHILI FÜR DIE OHREN

Überraschungskonzert

KLANGHEIMLICH

KlangHeimlich lädt mit einer Überraschungskonzert-Serie zu Entdeckungen und Begegnungen ins Lichtspiel ein. Ort und Zeit sind bekannt, wer auftritt, bleibt geheim. Das Publikum wie auch die Musizierenden wagen den Sprung ins kalte Wasser. Nervenkitzel ist garantiert. Soviel sei im Vorfeld aber verraten: Der musikalische Spannungsbogen erschliesst sich von Jazz über Pop, Folk bis hin zur Klassik.
Surprise, Surprise!

www.klangheimlich.ch

13|03|26

AMATEUR MOVIE DAY

Kurzfilmabend

AMATEUR MOVIE DAY

2025 wurde weltweit erstmals der Amateur Movie Day gefeiert, das Lichtspiel war mit dabei. Dieses Jahr feiern wir den Tag mit einigen Höhepunkten aus der fast 100jährigen Geschichte der UNICA, des Dachverbandes der weltweiten Filmclubszene, die jährlich ein Festival mit Wettbewerb ausrichtet; 2026 findet dieses in der Schweiz statt, in Lugano. In den 1930er Jahren gegründet, ist die UNICA der älteste weltweite Verband, der sich mit audiovisuellem Kulturgut befasst. Die Filmsammlung, die als Verleihsammlung angelegt wurde, wird seit 2013 im Lichtspiel konserviert.

*20|03|26

MUSEUMSNACHT

Kurzfilme, Ottomani und Vertonen von Trickfilmen

MUSEUMSNACHT

Zisch, Paff, Peng. In Trickfilmen knallt, quietscht und giert es und es spielen ganze Orchester auf. Was aber, wenn der Ton fehlt? Zu welchen Instrumenten greifen wir dann? Zur Blockflöte? Zur Käseraspel? Zur Mundtrommel? Was passt? Spontan, humorvoll, verträumt. Für Kleine und Grosse gleichermassen, alle, die selbständig und mutig mal mit Zyliss-Raffel, Klobürste und Blockflöte Trickfilme vertonen möchten, sind herzlich eingeladen.
*19-00h

Ottomani lädt zu Longue durée-Therapietrickbildperformances auf der Ottomane – Träume waren gestern!
*19-00h

Auf der Leinwand präsentieren wir Archivperlen und lassen uns von Filmtricks und Trickfilmen verzaubern. Film kam selten ohne Tricks aus. Das beginnt schon damit, dass wir getäuscht werden, wenn wir meinen, bewegte Bilder zu sehen. Nicht von ungefähr waren Pioniere des Films oft auch an visuellen Experimenten interessiert: daran, Bilder rückwärts laufen zu lassen, an Zeitraffung, an kunstvollen Arbeiten mit Blenden und an Kolorierungen.
*18.30h-01.30h

Details zum Programm siehe www.museumsnacht-bern.ch

14|04|26

ALLER TAGE ABEND

Felix Tissi

BERNER FILM RELOADED

Zum Abschluss der Filmreihe mit Felix Tissi zeigen wir seinen Film "Aller Tage Abend", eine skurrile Mär über den Lebensabend. Tissi konfrontiert das Älterwerden mit einer einzigartigen Filmsprache und verleiht dem vorurteilsbehafteten Thema eine ungewöhnliche Leichtigkeit. Zwischen Schabernack und Tiefgründigkeit spielt der Film durchgehend mit unseren Erwartungen. Denn nicht alles, was gewichtig ist, braucht auch schwer zu sein.
In Anwesenheit des Regisseurs Felix Tissi, eine Zusammenarbeit mit Cinébern.

24|04|26

HER

Spike Jonze

CTRL

Der schüchterne Einzelgänger Theodore verdient sein Leben mit dem Verfassen von Liebesbriefen für andere Menschen. Seit seiner Scheidung lebt er isoliert. Nach der Installation eines neuen Betriebssystems freundet er sich mit der sympathischen und verführerischen KI-Stimme von Scarlett Johansson an. Jonzes faszinierende und zugleich verstörende Liebesgeschichte wirft Fragen zur virtuellen Liebe auf und fragt danach, ob Gefühle für eine künstliche Intelligenz real sein können. (Zusammenarbeit mit der Digitalen Gesellschaft und dem Chaos Computerclub Schweiz)

28|04|26

REPÉRAGES

Michel Soutter

ARCHIVSCHÄTZE

Im prunkvollen Hôtel des Salines in Bex versammelt der Filmemacher Victor (Jean Louis Trintignant) drei Schauspielerinnen, um seinen neuen Spielfilm, eine freie Adaptation von Tschechows Stück "Die drei Schwestern", zu realisieren. Unter den Schauspielerinnen befindet sich auch Victors Ex-Frau, Julie (Delphine Seyrig), deren Herz er zurückerobern möchte. Nach und nach beginnen sich Schauspiel und Realität, Menschen und Figuren, nicht zuletzt auch Arbeit und Liebe zu verwischen.

*26|03|26

AFTER HOURS

Martin Scorsese

CINEMANALYSE

Erzählt wird eine Nacht im Leben des Yuppies Paul Hackett, der einer flüchtigen Begegnung in einem Schnellimbiss in deren Loft folgt und nach Mitternacht durch die Subkulturen New Yorks schlittert. Und ja, wer nach unfreiwillig verpasstem Irokesenschnitt und allerlei Missgeschicken auch noch des Einbruchs bezichtigt wird und vor einer Bürgerwehr flüchten muss, darf wohl von einem Albtraum sprechen.
Einführung: Franz Michel, Psychoanalytisches Seminar Bern / Patrick Schwengeler, Sigmund-Freud-Zentrum Bern
*Bar ab 18.30h, Film 19.30h

*30|04|26

A GIRL WALKS HOME ALONE AT NIGHT

Ana Lily Amirpour

In Bad City regieren die Geschöpfe der Nacht: Junkies, Dealer, Prostituierte und Vampir*innen. An den Ausfallstrassen der Stadt liegen frische Leichen in tiefen Gruben. Arash trägt ein weisses T-Shirt, Schmalzlocke und hat für seinen 57er Ford Thunderbird lange gespart – James Dean lässt grüssen. Eines Nachts trifft er ein in einen Tschador gehülltes Mädchen mit faszinierenden Reisszähnen. Die Vampirin streift nachts auf dem Skateboard durch die Strassen der Stadt und nährt sich vom Blut ihrer verkommenen Bewohner*innen. Einziger Ausweg aus dieser Existenz dürfte die Liebe sein.
Der Titel des Films wird häufig als Provokation der iranischen Gesellschaftsordnung interpretiert, da die Vorstellung, dass ein Mädchen nachts alleine nach Hause geht, die Regeln der iranischen Theokratie verletzt. Ist der Umstand, dass sich die verschleierte Protagonistin nimmt, wen sie will, als ein politisches Statement zur Lage der Frauen in muslimischen Ländern zu verstehen?
Die britische Regisseurin iranischer Abstammung hat stets jede politische Absicht von sich gewiesen. Sie selbst sei die Vampirin, in all ihrer multikulturellen Heimatlosigkeit, aber auch in ihrer Verwurzelung in westlicher Popkultur. (Cameo)
Einführung: Katrin Hartmann,